

Triple I in der Young Carers Forschung in der Schweiz: Interprofessionell – International – Interinstitutionell. Ohne Vernetzung kommt der Stein nicht ins Rollen

Prof. FH Dr. iur. Agnes Leu, Programmdirektorin learn&care, Careum Forschung, Zürich
Marianne Frech, RN, cand. MScN, wiss. Mitarbeiterin learn&care, Careum Forschung, Zürich

Hintergrund und Ziele

Pflegende Angehörige sind wertvolle Partner in der Gesundheitsversorgung chronisch kranker Menschen. Dass jedoch auch **Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene** Verantwortung in der Betreuung und Unterstützung pflegebedürftiger Angehöriger übernehmen, ist in der Schweiz wenig bekannt. Diese Forschungslücke wird mit einem innovativen, interprofessionellen, interinstitutionellen und internationalen Forschungsprogramm geschlossen. Mit einem breiten interprofessionellen Ansatz werden konkrete Vorschläge zur Unterstützung pflegender junger Menschen zwecks Gewährleistung der Vereinbarkeit von Bildung und Pflegeaufgaben erarbeitet. In enger Zusammenarbeit mit Fachpersonen im Bildungs- und Gesundheitsbereich sowie Projektpartnern aus der Pädiatrie und Bildungsevaluation werden die Grundlagen erarbeitet, damit diese vulnerable Personengruppe in der Schweiz sichtbar wird.

SNF Money Follows CH-UK
Projektnummer 10001AM_160355



Fragestellung

Wie ist die Natur und Charakteristik von betreuenden und pflegenden Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, den sogenannten Young Carers (YC) und Young Adult Carers (YAC) in der Schweiz? Welche Massnahmen ermöglichen die Vereinbarkeit von Bildung und Versorgung (learn&care)?

Methoden

Das vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützte Projekt erhebt **quantitative und qualitative Daten** zu Young Carers und Young Adult Carers in der Schweiz.

Schweizweit wird ein **Online-Survey** zum Bewusstsein von Fachpersonen aus dem Gesundheits- und dem Bildungsbereich zur Situation der YC und YAC durchgeführt.

Mit **standardisierten Instrumenten** werden 3'900 Schülerinnen und Schüler befragt, um Anzahl und Aufgaben der YC und YAC quantitativ zu erheben.

Mittels **semi-strukturierten qualitativen Interviews** werden die Betroffenen und ihre unterstützungsbedürftigen Angehörigen in 20 Familien befragt, um die Ergebnisse aus den quantitativen Teilprojekten zu validieren.



Abbildung 1: Herausforderung Gesundheitsversorgung Schweiz – Einfluss der SwissDRG auf die vulnerablen Patientengruppen in der Schweiz

SNF-Money-Follows CH-UK

Triple I: International, interprofessionell, interinstitutionell

International	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsam mit Prof. Saul Becker, University of Birmingham (UK)
International Advisory Board	<ul style="list-style-type: none"> Law School's Centre for Health and Social Care Law, Cardiff University (UK) National Children's Bureau, London (UK) Policy and Research, Carers Trust, London (UK) National Institute of Adult Continuing Education Leicester (UK) School of Sociology and Social Policy, University of Nottingham (UK) Faculty of Science, The Nottingham University, Nottingham (UK) The Government Standing Commission for Carers, London (UK) Institute for Ethics, History and Medicine, Ludwig-Maximilian-Universität, München (DE) EUROCARERS, Hamburg (DE) BarnsBeste, Kristiansand (NO) National Board of Health and Welfare, Stockholm (SE) Department of Nursing Science, Universität Wien (A) Betroffene YC und YAC (CH)
Interprofessionell	<ul style="list-style-type: none"> Prof. Dr. iur. Agnes Leu, Kalaidos FHS, Department Gesundheit Projektteam: Recht, Soziologie, Pflegewissenschaften, Psychologie
Interinstitutionell	<ul style="list-style-type: none"> Projektpartner: Dr. med. Kurt Albermann, Chefarzt Sozialpädiatrisches Zentrum SPZ, Kantonsspital Winterthur KSW Prof. Dr. Urs Moser, Universität Zürich, Institut für Bildungsevaluation

Abbildung 2: Triple I: International, interprofessionell, interinstitutionell

Ergebnisse & Schlussfolgerungen

Das Forschungsprojekt ist im Oktober 2015 gestartet. Die Ergebnisse werden im Jahr 2018 vorliegen. Zum heutigen Zeitpunkt können Herausforderungen eines interprofessionell, interinstitutionell und international angelegten Forschungsprogramms identifiziert und Aussagen zum Umgang mit Meilen- und Stolpersteinen gemacht werden.

Tipping points and barriers

- ✓ Learning from other countries
- ✓ Role of individuals and young carers themselves
- ✓ Reliable research base - a «door opener» for policy transfer
- ✓ Legislation and initiatives - a commitment to children's rights
- ✓ Leading role of key NGOs and media

Abbildung 3: Tipping points and barriers

Literatur

- Leu, A. & Frech, M. (2015). Noch unsichtbar, aber nicht vergessen: Pflegende Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. *Krankenpflege – Soins infirmiers*, 108(8), 8–10.
- Leu, A., & Frech, M. (2015). Verborgene Kinder sichtbar machen. *Pflegerecht*, 4(4), 229–233.
- Leu, A. (2014). Identifikation pflegender Schülerinnen und Schüler – eine neue Herausforderung für die Bildungsinstitutionen in der Schweiz? *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 20(9), 43–49.
- Leu, A. (2013). Caring without worrying: Pflegende Kinder und Jugendliche in der schweizerischen Hausarztpraxis. *Primary Care*, 13(14), 243–245.
- Becker S., & Leu A. (2014). Young Carers, in: Oxford Bibliographies in Childhood Studies. Heather Montgomery (Hrsg). New York: Oxford University Press.

Autorin / Kontakt

Careum Forschung
Forschungsinstitut der Kalaidos FH
Department Gesundheit
Prof. Dr. iur. Agnes Leu
Pestalozzistrasse 3
CH-8032 Zürich
Tel. +41 (0)43 222 50 56
Fax. +41 (0)43 222 50 05
E-Mail: agnes.leu@careum.ch